

Beschluss des Beirats Mitte

vom 05. Juli 2022

zur

Planungskonferenz Verkehr in der Innenstadt

Aktuell befinden sich eine Vielzahl von bedeutenden Verkehrsprojekten für die Innenstadt in der konkretisierenden Entwurfsplanung oder in der Umsetzung. Keines dieser Großprojekte kann für sich allein betrachtet werden, da jedes Einzelprojekt Auswirkungen auf den gesamten Verkehrsfluss bzw. andere zentrale Projekte hat, und zwar nicht nur in der Innenstadt, sondern auch in den angrenzenden Stadtvierteln.

Auf der Planungskonferenz wird der Beirat über den Planungsstand einiger der Verkehrsgroßprojekte informiert. Beispielhaft genannt sei der Brill, der Verkehrsversuch Martinistraße, der Planungsstand zur Fahrradroute Wallring und die angestrebte Fahrradgarage unter dem Domshof.

Im Laufe der Jahre hat der Beirat in vielen Veranstaltungen, Beschlüssen und Stellungnahmen zu den einzelnen Planungs- und Umsetzungsphasen der laufenden Verkehrsprojekte eigene Anregungen und Forderungen in den Planungsprozess eingebracht. Der Beirat fordert eine stärkere Transparenz und Rückmeldung, inwieweit diese Anregungen und Forderungen auch in die Planungsprozesse Eingang gefunden haben.

Wiederum beispielhaft sei die Umgestaltung der Martinistraße genannt. Der Beirat hatte die jetzt hervorgetretene Lösung bereits vor dem Verkehrsversuch favorisiert. Der Beirat würde sich über eine Auswertung des Verkehrsversuchs und eine Begründung für die favorisierte Lösung freuen. Des Weiteren wird darum gebeten, die Auswirkungen der verschiedenen Phasen auf eine Verkehrsverlagerung dar zu legen, damit für die weitere Planung einer autofreien Innenstadt diese Erkenntnisse berücksichtigt werden.

Seit im Jahre 2009 die Schließung der Unterführung vorgenommen wurde, sind angestoßene Neukonzeptionen des Brills, nur punktuell weitergekommen.

Der Beirat verfolgt seit damals ein dreistufiges Konzept:

- Anpassung der Ampelphasen für den Fuß- und Radverkehr und neue Querungsmöglichkeiten.
- Als mittelfristiges Planungsziel die Reduzierung und Umnutzung der Fahrspuren für den Kfz-Verkehr und die Verlegung der Straßenbahnhaltestellen und
- die Gestaltung des städtischen Platzes Brill mit Charme und Ausstrahlung.

Einige kleinteilige Lösungen konnten realisiert werden, aber der langfristige Plan, den Brill zu einem städtischen Patz mit Charme umzugestalten, wurde jeweils unterbrochen durch nicht erfolgreiche städtebauliche Projekte wie z. B. für das Ansgari-Areal und das Gelände um die ehemalige Sparkasse Am Brill.

Der Beirat ist der Ansicht, dass es Aufgabe der Stadtplanung und des Verkehrsressorts ist, unabhängig von der Verwirklichung von großen Bauprojekten die Verkehrsbeziehungen in der Innenstadt und auch des Brills zu verbessern und zu entflechten.

Zudem erschließt sich dem Beirat das Ineinandergreifen der geplanten Maßnahmen und ihr Zusammenhang nicht. Er wünscht sich Transparenz und würde gern auf eine Zusammenführung der einzelnen Komponenten blicken sowie eine konkrete zeitliche Einordnung erkennen können:

- Wann kommt es zu welchen Umsetzungen?
- Wie und wann wird der Beirat einbezogen?

Der Beirat hat daher folgenden Beschluss gefasst:

Beschluss:

Der Beirat fordert, dass - nach dem Stillstand der großen Investorenprojekte - die Stadt eine führende Rolle bei der Gestaltung der öffentlichen Flächen und der Verkehrswege übernimmt. Das Zurückstellen von übergreifenden Planungen und die Zergliederung in kleinteilige Aufgaben muss zugunsten eines umfassenden Verkehrskonzeptes aufgegeben werden:

- Der Beirat fordert die fußläufigen Verbindungen in dem Altstadtbereich durch Kennzeichnungen, Beschilderungen und zusammenhängenden Gehstrecken attraktiver zu machen und damit die Bedeutung des Fußverkehrs für die Innenstadt hervorzuheben
- Die bessere Gestaltung des Brill zu einem Platz sollte ein Ideenwettbewerb voranzubringen
- Die geplanten Fahrradroutes führen an der Innenstadt vorbei. Teilweise enden Fahrradwege in die Innenstadt im Nichts. Gut ausgeschilderte oder farblich gekennzeichnete Fahrradwege, die vom Fußverkehr getrennt sind, sollten eine Fahrradnutzung auch in der KernInnenstadt möglich machen.
- Die Umsetzung (und in der Konsequenz auch die Zusammenführung) der Großprojekte Wallring und Fahrradpremiumroute ist in viele einzelne kleinere Projekte zergliedert, räumliche Übergänge wie auch zeitliche Zusammenhänge sind unklar. Die einzelnen Projekte liegen in verschiedenen Händen, das gesamte Verfahren ist wenig transparent. Hier bedarf es der Einbettung in eine größere Verkehrsplanung für die Innenstadt und der Koordination. Es bedarf zudem auch der Erklärung, damit die Zielgruppen und die interessierte Öffentlichkeit den Nutzen und die Vorteile dieser Routen erkennen.
- Die Bemühungen, Orte für Fahrradabstellplätze mit Fahrradbügeln zu finden und auszustatten werden vom Beirat unterstützt.
- Der Beirat unterstützt die Einrichtung von Fahrradparkhäusern. Diese sind gut auszuschildern und kenntlich zu machen. Sie sind so zu gestalten, dass sie keine Angsträume darstellen.
- Der Beirat fordert, die aus den Verkehrsmaßnahmen in der Innenstadt folgenden Verkehrsverlagerungen klar zu benennen. Mit der Planung der Mobilität in der Innenstadt müssen zeitnah und spätestens zeitgleich Maßnahmen einhergehen, die die daraufhin stärker belasteten Straßen schützt. So z.B. muss im Viertel der ohnehin stark belastete Sielwall betrachtet werden, eine jahrelange Forderung des Beirats, wie auch aller anderen betroffenen Straßenzüge.

Der Beschluss wurde mehrheitlich bei 2 Enthaltungen gefasst gefasst.